

DOC ID	GEN_06
SPRACHE	DEUTSCH
ORIGINAL	Englisch



Präsentation der KEK-Revisionsarbeitsgruppe

Einführende Bemerkungen

Einleitung

Vier Jahre nach unserer Wahl in die Revisionsarbeitsgruppe an der KEK-Vollversammlung in Lyon freuen wir uns heute hier in Budapest an der 14. Vollversammlung der KEK zu sein, um in dieser Eröffnungssitzung den Uppsala-Bericht einzuführen.

Zu Beginn möchten wir öffentlich all denen danken, die uns in dem Prozess begleitet haben, vor allem die Mitgliedskirchen, die unsere Gastgeberinnen waren und die verschiedenen Sitzungen der Revisionsgruppe finanziert haben. Ohne diese Unterstützung wäre unsere Aufgabe sehr viel schwieriger gewesen, wenn nicht sogar unmöglich. Auch dem Generalsekretariat in Genf danken wir für die administrative und organisatorische Unterstützung ebenso wie den zahlreichen Personen, die uns Anhaltspunkte gegeben oder sowohl den Prozess wie den Inhalt kritisch kommentiert haben. Schließlich geht unser Dank auch an die Mitglieder des Zentralausschusses, vor allem aber an den KEK-Präsidenten und die stellvertretenden Präsidenten für ihre Teilnahme an verschiedenen Sitzungen sowie für ihre Ermutigung, mutig und radikal zu sein, ihre Bereitschaft zuzuhören und auf unsere Vorschläge einzugehen.

Unsere Rolle bei dieser Vollversammlung

Gemäß dem Mandat, das Sie uns in Lyon übertragen haben, hat die Revisionsgruppe an dieser Vollversammlung eine doppelte Aufgabe:

Erstens, den Uppsala-Bericht vorzustellen, was ich mit diesen einführenden Worten zu tun gedenke und dann die Vollversammlung zu beraten über die Möglichkeit oder den Einfluss, den jede Änderung, die der Vollversammlung vorgelegt wird, auf die Ihnen vorliegende Textunterlage haben könnte.

Unsere Aufgabe ist dann einfach und klar – Ihnen zu helfen, das Bild im Ganzen im Auge zu behalten, während Einzelheiten der Leitungs- und Managementfragen debattiert werden und darüber entschieden wird, und mitzuhelfen, sicherzustellen, dass Entscheidungen, die an einem Tag getroffen werden, nicht Entscheidungen widersprechen, die an einem anderen bereits getroffen wurden.

Die Sachkenntnis, die die Revisionsarbeitsgruppe in den vergangenen vier Jahren erlangt hat, steht Ihnen zur Verfügung, und ich hoffe, dass Sie sie nutzen werden. Wir sind bereit, uns mit Ihnen in den kleinen Arbeitsgruppen zu treffen oder die Vollversammlung im Plenum zu beraten.

Es muss jedoch klar sein, dass es nicht unsere Aufgabe ist, für die Reform zu plädieren – diese Entscheidung wurde von der KEK-Mitgliedschaft an der Vollversammlung in Lyon getroffen, und die von der Revisionsgruppe vorgeschlagene Richtung wurde allgemein von Ihnen, den Mitgliedskirchen, in dem letztjährigen Konsultationsprozess gebilligt

Die nachfolgenden Revisionen, die die Revisionsgruppe im Uppsala-Bericht gemacht hat, haben, so hoffen wir, sowohl den Konsens unter den Mitgliedskirchen erweitert und vertieft, wodurch Ihre Aufgabe hier an der Vollversammlung sehr viel leichter ist.

Zweck dieser Intervention

Indem ich mich an unser Mandat halte, will ich diese Einführung für zwei Dinge nutzen:

Erstens, einige Schlagzeilen und Bezugspunkte aus dem Uppsala-Bericht aufzugreifen, die einen sinnvollen Rahmen für Ihre Diskussionen in den nächsten Tagen bilden könnten.

Zweitens, auf ein paar Fallen hinzuweisen, denen Sie im Laufe Ihrer Beratungen begegnen können, und ein paar einfache Strategien aufzuzeigen, diese zu vermeiden.

Schlagzeilen-Meldungen

KEK als Netzwerk-zentrierte Organisation

Es ist wichtig zu verstehen, dass der Uppsala-Bericht nicht versucht, bestehende strategische und institutionelle Mängel zu korrigieren. Er zeigt vielmehr von neuem auf, was es bedeutet, eine Gemeinschaft von Kirchen in einem Europa zu sein, das sich verändert hat und sich noch immer in einem rasanten Tempo verändert. Der Bericht versucht vielmehr, die KEK für die Zukunft besser zu machen und nicht Fragen der Vergangenheit zu korrigieren. In diesem Sinn ist er zukunftsorientiert.

Statt ein Heftpflaster auf die vergangenen Unzulänglichkeiten zu kleben, fordert der Uppsala-Bericht Sie heraus, die KEK mit der notwendigen Vision und Mission, strategischen Kapazitäten und organisatorischen Strukturen auszustatten, um dem Europa von morgen zu helfen und es zu gestalten. Wir haben eine „Zukunftsanalyse“ (Kap.1) geschrieben, um einen gewissen Kontext für die Rolle und Arbeit einer erneuerten KEK zu geben und zu erklären, warum Veränderung notwendig ist.

Dabei fordert der Uppsala-Bericht die Mitgliedskirchen auf, die KEK als ein flexibles und inklusives Netzwerk zu sehen und nicht so sehr als eine statische Drehscheibe.

Der Bericht schlägt Wege vor, wie die KEK die Energie ihrer Mitgliedskirchen in der Welt freistellen kann, anstatt sie in schwerfälligen und umständlichen Leitungsstrukturen und Management-Prozessen zu konsumieren.

Er fordert eine Organisation, die auf die Mitgliedskirchen reagiert, die die Sachkenntnis in den Mitgliedskirchen nutzt und fähig ist, flexibel im Arbeitsstil sowie ein Katalysator für neue Partnerschaften und Möglichkeiten zu sein.

Daher ist eine effektive zweigleisige Kommunikation mit der KEK-Mitgliedschaft notwendig, um das zu erreichen, was auch immer, was Sie entscheiden, Mitglied werden kann.

Kohärenz und Einfachheit

Im Mittelpunkt des Uppsala-Berichtes steht die Prämisse, dass der derzeitige Mangel an Klarheit, warum die KEK existiert, ein tiefer gehendes Problem reflektiert: den Mangel an strategischer Kapazität innerhalb der Organisation.

Der Uppsala-Bericht macht deutlich, dass die KEK in ihren Leitungs- und Managementstrukturen Kohärenz und Simplizität braucht, damit sie ihren Entscheidungsfindungsprozessen Planbarkeit und Transparenz geben kann.

Dementsprechend macht der Uppsala-Bericht die klare Unterscheidung, was für die gute Verwaltung der KEK notwendig ist und was für ein gutes Management der KEK. Er schlägt Modelle bewährter Praxis für beide Dimensionen vor.

Aus diesem Grund befürwortet der Uppsala-Bericht die Auflösung der Kommissionen als Leitungs- und Managementstrukturen vor. Sie haben der KEK in der Vergangenheit gute Dienste geleistet, aber die Revisionsgruppe glaubt nicht, dass dieses Modell für die Zukunft förderlich ist.

Wenn jede Komponente der neu konfigurierten KEK ihren spezifischen Aufgabenbereich besichtigt – nicht mehr und nicht weniger –, dann hat die KEK eine gute Chance, als ein Organ zu arbeiten anstatt in 3 oder 4 getrennten Gremien, wie das gegenwärtig der Fall ist. Ihre Bereitschaft, ein Gremium zu sein, in dem Vertrauen entscheidend ist, wird in sich selbst ein Zeichen christlicher Hoffnung für die Zukunft Europas sein, ein Zeichen, dass die Gnade Gottes unter uns am Werk ist; ein Bollwerk dessen, was José Manuel Barroso, Präsident der Europäischen Kommission, an der Dritten Ökumenischen Versammlung in Sibiu als Einheit in versöhnter Verschiedenheit bezeichnete. Brückenbauen, Versöhnung und Lernen müssen im Mittelpunkt der KEK stehen.

Repräsentation

Wenn die KEK die Energie ihrer Mitgliedskirchen in die Welt loslassen soll, dann ist es notwendig, unser Verständnis von Repräsentation und Partizipation neu zu überlegen.

Der Uppsala-Bericht akzeptiert, dass die Leitungsstrukturen der KEK repräsentativ sein müssen für ihre breitere Mitgliedschaft, macht aber gleichfalls klar, wie wichtig es ist, dass die Leitungsstrukturen das notwendige Fachwissen haben, um die Organisation vorwärts zu führen.

Der Uppsala-Bericht fordert die Mitgliedskirchen auf, nach Möglichkeiten zu suchen, in denen die in den Verwaltungsrat Gewählten fähig sind, das Wohlergehen und die besten Interessen aller Mitgliedskirchen zu fördern anstatt nur ihr eigenes enges konfessionelles Interesse im Sinn zu haben. Bereit zu sein, füreinander zu handeln, ist ein wichtiges Zeichen des gegenseitigen Vertrauens und der Zuneigung.

Am Leben und an der Arbeit der KEK teilzunehmen, bedeutet nicht notwendigerweise, im Verwaltungsrat der KEK vertreten zu sein. Sich am Leben der KEK zu beteiligen, heißt zu helfen, die Vision und Mission der Organisation voranzutreiben mit Hilfe ihrer programmatische Forschung und Entwicklung sowie durch ihr Engagement mit der EU und pan-europäischen Einrichtungen.

Im Mittelpunkt jedoch steht die Frage der Repräsentation, die eine Frage des Vertrauens ist – ob wir denjenigen trauen, die wir wählen, um nach dem Gemeinwohl der KEK zu sehen, und ob die Gewählten bereit sind, dies zu tun.

Zusammenarbeit

Um als ein flexibles Netzwerk zu arbeiten, braucht es eine kooperative Methodologie.

Der Uppsala-Bericht macht deutlich, dass nur, wenn die Mitgliedskirchen kooperativ sind, sie in der Lage sein werden, das notwendige gesellschaftliche und theologische Kapital und Wissen zu entwickeln, um gemeinsame Probleme zu bewältigen, die ihre gemeinsame Zukunft beeinflussen. Keine Kirche, wie groß auch immer sie sein mag, kann es sich leisten, im Alleingang zu handeln. Selbst wenn sie glaubt, es tun zu können, sollte sie im Licht dessen, was im Uppsala-Bericht über die Vision und Mission der KEK gesagt wird, darauf verzichten. Sie sollte die aktive Mitarbeit anderer Mitgliedskirchen suchen.

Kollektive Zusammenarbeit ist notwendig, um sicherzugehen, dass alle Mitgliedskirchen das Gefühl haben, dass sie an der KEK beteiligt sind und ihre Stimme gehört wird.

Falls akzeptiert wird, dass theologische Reflexion, sozio-ethische Fragen, Engagement mit europäischen Institutionen und Interessenvertretung alle zusammen gehören, dann können wir uns dank der Silos der bestehenden Kommissionsstrukturen und Mitarbeiterportfolios auf mehr anpassungsfähige und kooperative Arrangements von Management und Personalbedarf hinbewegen, wobei die Mehrheit der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unter einem Dach ist. Effektive Kommunikation, sowohl persönlich, auf Mitarbeiterebene und mit der KEK-Mitgliedschaft wird in wesentliches Werkzeug sein.

Nur wenn wir mit anderen zusammenarbeiten, sei es mit COMECE, CCEE oder anderen Akteuren der Zivilgesellschaft wird die KEK in der Lage sein, einen Einfluss auf die erwünschte Änderung zu haben.

Die Elefantenfallen vermeiden

Das Verhältnis zwischen einem strategischen Rahmen und einem organisatorischen Modell

Im Laufe der nächsten Tage werden Sie fünf verschiedene Erklärungen ansehen, die gemeinsam einen kohärenten strategischen Rahmen für die Zukunft bilden. Sie werden auch ein neues Organisationsmodell der KEK anschauen, das diesen Rahmen liefert.

Es ist wichtig, dass Sie diese beiden Elemente ins Gespräch miteinander bringen. Sie sind zwei Seiten derselben Medaille.

Der strategische Rahmen bietet Ihnen einen Fahrplan, um zu sehen, wohin die Reise der KEK gehen soll, aber das organisatorische Modell ist das Triebwerk, das die KEK die Straße entlang fährt.

Wenn Sie in Ihren Diskussionen eine anspruchsvolle Fahrt für die KEK vorsehen und sie dann mit einem gebrauchten Motor ausstatten, der nicht fahrtüchtig ist, dürfen Sie sich nicht wundern, wenn die KEK auf der Standspur der Autobahn steht und auf die Reparatur wartet, während andere vorbeirasen. Seien Sie realistisch in Ihren Wünschen, was die KEK tun soll!

Ebenso, geben Sie der KEK keinen herausfordernden Aufgabenbereich, der mit einem Mercedes Benz Motor ausgestattet ist, wenn Sie glauben, dass Sie sich nur einen gebrauchten Ford Escort leisten können! Denken Sie daran, dass seit der letzten Vollversammlung der

Mitarbeiterstab der KEK bedeutend kleiner ist. Es ist unwahrscheinlich, dass sich dies ändern wird.

Was auch immer Sie hier in Budapest entscheiden, muss erschwinglich sein – erschwinglich nicht nur jetzt, sondern auch noch in 5, 10, 15 Jahren, wenn Sie immer noch Rückzahlungen leisten. Seien Sie realistisch, wie viel Sie bezahlen können.

Konsequenz in den Strängen des Berichts

Selbst wenn Sie die verschiedenen Stränge des Uppsala-Berichts diskutieren, ist es wichtig daran zu denken, wie die verschiedenen Elemente zusammengehalten sind.

Die Mission (bzw. das Leitbild) muss mit der Vision vereinbar sein, und der Aufgabenbereich des Sekretariates muss eine Linie mit beiden bilden.

Wenn Sie die Vollversammlung vergrößern, denken Sie daran, welchen Einfluss das auf die Häufigkeit der Treffen haben kann und was weniger häufige Treffen im Blick auf die Festlegung von strategischen Zielen bedeuten würde.

Denken Sie daran, wenn Sie den Verwaltungsrat über einen bestimmten Punkt hinaus vergrößern, erzeugen Sie Druck, doch noch einen Exekutivausschuss zu bilden und damit bringen Sie ein Element institutioneller Spannung in die KEK ein. Sie werden natürlich auch die Kosten des Treffens erhöhen.

Modelle bewährter Praxis

Als Revisionsarbeitsgruppe fanden wir den besten Weg, sich mit diesen Problemen auseinanderzusetzen, sich daran zu erinnern, was Modelle bewährter Praxis sind.

Also, bevor Sie über die Vision der KEK entscheiden, stellen Sie sich die Frage, ob das, was Sie verhandelt haben, klar und eindeutig ist. Bietet sich ein klares und lebendiges Bild, beschreibt es eine leuchtende Zukunft? Fühlen Sie sich inspiriert und angetrieben oder hinterlässt es ein schales und verworrenes Gefühl? Stellen Sie sich die Frage: ist es wirklich nötig, eine Präambel für die Visionserklärung zu haben, wenn es ein voll ausgearbeitetes Bekenntnis unseres Glaubens gibt?

Ebenso, wenn Sie sich die Missionserklärung (bzw. Leitbild) ansehen, stellen Sie sich die Frage: definiert sie das grundlegende Ziel der KEK? Beschreibt sie präzise, warum Sie wünschen, dass es die KEK gibt und was die KEK tun wird, um ihre Vision zu erreichen?

Denken Sie an die Gefahr, in die Missionserklärung die Spaltungen der Vergangenheit einzubringen oder so spezifisch im Blick auf die Arbeitsmechanismen zu sein, dass der KEK der Raum fehlt, organisch zu wachsen. Beachten Sie, dass die Missionserklärung nicht der Ort ist, strategische Ziele aufzulisten, geschweige denn die Partner, mit denen man zusammen arbeiten sollte.

Ebenso, seien Sie vorsichtig, wenn Sie den Aufgabenbereich des Sekretariates ansehen, damit Sie nicht bestimmte Bereiche der programmatischen Forschung und Entwicklung vorschreiben. Solche Schritte könnten eine Schmusedecke für Sie sein und helfen, sich die Verbindung zwischen der alten und der neuen KEK vorzustellen, aber in ein paar Jahren

könnten sie veraltet sein. Wir wiederholen, anpassungsfähig zu sein, ist das wichtigste zu verfolgende Attribut. Ihre Bemühungen müssen dem Lauf der Zeit standhalten. Benutzen Sie den Bericht des Weisungsausschusses als Referenz anstatt die Verfassung.

Wenn Sie den KEK-Verwaltungsrat anschauen, stellen Sie sich die Frage: Welches ist die optimale Größe, die die KEK braucht und die sie sich leisten kann?

Wenn Sie die Frage der Ausgewogenheit im Verwaltungsrat ansprechen, stellen Sie sich die Frage: Welche Art von Gleichgewicht und warum? Was wird seine Wirkung sein? Indem man eine Ausgewogenheit erreicht, wird eine andere verzerrt?

Wenn Sie den Aufgabenbereich des Verwaltungsrates ändern, bedenken Sie, welche Auswirkungen das auf das Management der KEK haben kann. Wenn nichts sonst, bitte respektieren Sie die Grenzen zwischen „Governance“ und Management.

Änderungen vornehmen

In den letzten Jahren hat sich die Revisionsgruppe mit denselben Fragen auseinandergesetzt, und unsere Antworten sind im Uppsala-Bericht zu finden.

Das heißt nicht, dass Sie keine Änderungen vornehmen sollen. Der Uppsala-Bericht ist kein heiliger Text. Er kann verbessert werden, und wir hoffen, dass die Vollversammlung genau das tun wird.

Aber seien Sie sich des Versammlungsfiebers und des Gesetzes der unbeabsichtigten Folgen bewusst. Die Änderungen, die Sie in einem Bereich vornehmen, werden natürlich auf andere Teile ausstrahlen. In der Hitze der Vollversammlung wäre es allzu leicht für den heiklen Konsens, den wir gemeinsam mit dem Uppsala-Bericht erreicht haben, sich langsam zu entwirren.

Die Revisionsgruppe freut sich, in den nächsten Tagen ihren Rat anzubieten, aber letztlich sind Sie es, die Vollversammlung, die zu entscheiden hat.

Schlussbemerkungen

Wir hoffen, dass diese Einführung dazu beigetragen hat, einige wichtige Schlüsselpunkte des Uppsala-Berichtes hervorzuheben und Sie gleichzeitig in die Lage zu versetzen, einige der Elefantenfallen, denen Sie in den nächsten Tagen begegnen werden, zu vermeiden.

In der folgenden Frage- und Antwortzeit freuen wir uns sehr, auf Ihre Fragen zu allen Aspekten des Uppsala-Berichtes zu antworten,

Herr Präsident, Herr Vorsitzender, im Namen der Revisionsarbeitsgruppe lege ich der Vollversammlung diesen Bericht zur Prüfung, Debatte und späteren Abstimmung vor. Lassen Sie uns für die ständige Führung und Inspiration Gottes während dieser Tage der Diskussion und Entscheidung beten.